

nung ist, wird sie — in einem anderen —\* *Zusammenhang* — selbst wieder Ursache. Insofern ist die Wirkung der Ursache nicht absolut entgegengesetzt. U. u. W. stehen in Wechselwirkung zueinander. Im Prozeß der Wechselwirkung vertauschen U. u. W. ihre Plätze, und das bedeutet, daß das, »was jetzt oder hier Wirkung, dort oder dann Ursache wird oder umgekehrt«. (Engels, MEW, 20, S. 22) So war die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland die Ursache für die Aufhebung der Leibeigenschaft, die Aufhebung der Leibeigenschaft war ihrerseits wieder Ursache für die weitere beschleunigte Entwicklung des Kapitalismus. Wechselwirkung von U. u. W. heißt ständiger Einfluß beider aufeinander, so daß sich im Ergebnis sowohl die Ursache als auch die Wirkung verändern. Der Begriff Ursache ist von dem der —♦ *Bedingung* zu unterscheiden. Die Ursache ist eine besondere Art der Bedingung. Eine Bedingung ist dann Ursache einer Erscheinung, wenn sie der Wirkung zeitlich vorausgeht, diese mit Notwendigkeit hervorbringt, das wesentliche Moment bei der Entstehung einer Erscheinung ist und zur Wirkung im Verhältnis der Nichtumkehrbarkeit steht. Die Ursache muß vom Anlaß unterschieden werden. Der Anlaß ist ein Ereignis, das ebenfalls einem anderen unmittelbar vorangeht, aber dieses trotzdem nicht verursacht. So war der Anlaß des Matrosenaufstandes 1905 auf dem Panzerkreuzer »Potemkin«, daß Essen mit verdorbenem Fleisch an die Matrosen ausgegeben wurde. Die Ursache dieses Aufstandes aber war die Zuspitzung der Widersprüche zwischen der zaristischen Ordnung und dem Volk, das Anwachsen der revolutionären Stimmung in Armee und Flotte. Bei komplexen Vorgängen ist immer zwischen Hauptursache und Nebenursache zu unterscheiden. Hauptursachen sind die Erscheinungen der objektiven Realität, welche die notwen-

digen und wesentlichen Merkmale einer Wirkung hervorbringen. Die Nebenursachen rufen die unwesentlichen, zufälligen Besonderheiten einer Wirkung hervor. Bei jeder Veränderung, Entwicklung der materiellen Dinge und der Erscheinungen in Natur und Gesellschaft wirken äußere und innere Ursachen. Äußere Ursachen sind die sich aus dem universellen Zusammenhang aller Dinge und Erscheinungen ergebenden Einwirkungen der anderen Dinge und Erscheinungen (äußere —\* *Widersprüche*). Innere Ursachen sind vor allem die den Dingen und Erscheinungen immanenten Widersprüche, die ihre Veränderung, Entwicklung bestimmen. Die äußeren und inneren Ursachen bilden in jeder Veränderung bzw. Entwicklung eine dialektische Einheit; die inneren Ursachen werden wirksam durch die Existenz der äußeren, die äußeren durch die Vermittlung der inneren. Das Verhältnis von äußeren und inneren Ursachen ist relativ: Was in Beziehung auf eine Erscheinung innere Ursache ist, kann in Beziehung auf eine andere äußere Ursache sein. In der gesellschaftlichen Entwicklung muß man zwischen objektiven und subjektiven Ursachen unterscheiden. Die objektiven Ursachen wirken unabhängig vom Bewußtsein und vom Willen der Menschen; sie ergeben sich aus den inneren Widersprüchen der gesellschaftlichen Entwicklung, den objektiven Bedingungen des materiellen Lebens der Gesellschaft, insbesondere dem Entwicklungsstand der Produktivkräfte. Zu den subjektiven Ursachen hingegen gehört die auf einer mehr oder weniger richtigen Widerspiegelung objektiver Gegebenheiten im Bewußtsein beruhende Tätigkeit der Menschen (politische Aktivität, Strategie und Taktik der Parteien usw.). Der Erfolg dieser Tätigkeit hängt davon ab, inwieweit sie dem Wirken der objektiven Ursachen Rechnung tragen und mit ihnen in Wechselwirkung treten.